

Aktivitäten und Initiativen in Europa 2/1980



Ökologisch-ökonomische Bilanzierung – Wege zur Wiedergewinnung der Vollbeschäftigung

Thesen von Günter MUDRICH

1. Wenn man die Veränderung von Prioritäten im politischen und ökonomischen System, die Forderungen nach Erhöhung der Lebensqualität und Ressourcensicherung der natürlichen Lebensgrundlagen durchsetzen will, müssen ökologisch-ökonomischer Nutzen und Schäden bilanziert und dafür auf eine quantifizierbare Ebene gebracht werden.

2. Ökologische Umweltpolitik ist als übergreifende, ganzheitliche Gestaltungs- und Interventionspolitik anzusehen.

Die Beachtung ökologischer Parameter in der Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik ist Voraussetzung für Langzeitökonomie und die Stabilität der Wirtschaftsordnung.

3. Das notwendige Management-Instrumentarium für ökologische Umweltpolitik muß aufbauen auf der Erkenntnis der globalen Vernetzung aller Teilbereiche in der Natur.

Es muß auf lokaler, regionaler, nationaler und europäischer Ebene kompatibel entwickelt werden.

4. Der derzeitige Rentabilitätsbegriff ist sowohl volks- als auch betriebswirtschaftlich so zu definieren, daß die menschlichen Bedürfnisse sowie das Wirtschafts- und Produktionssystem den Schutz der natürlichen Ressourcen und der Lebensqualität im Sinne der Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen gewährleisten.

5. Ökologische Umweltpolitik erfordert staatliche Normensetzung durch Bestimmung und Durchsetzung ökologischer Eckdaten. Vergleichbar dem existierenden sozialen Netz – dem System sozialer Sicherungen für den Bürger – muß ein ökologisch-ökonomisches Netz entwickelt, sichtbar gemacht und verdichtet werden, um den Schutz der natürlichen Ressourcen, der Lebensqualität und die Stabilität der Wirtschaftsordnung zu sichern.

6. Die spezifisch ökologischen Qualitäten der Regionen sind durch die Einrichtung einer ökologisch orientierten regionalen Entwicklung im Rahmen eines Systems abgestufter Funktionsräume zu sichern.

Die hierfür notwendige Langzeitperspektive muß letztlich auf den Notwendigkeiten der ökologisch vernetzten Systeme aufbauen.

7. Als Grundlage ökologisch-ökonomisch bilanzierter Politik ist der Aufbau eines darauf gerichteten Informationssystems notwendig.

Durch Festlegung ökologisch-ökonomischer Indikatoren muß es die wesentlichen Wechselwirkungen natürlicher und menschlicher Funktionen und Strukturen erfassen. Es muß politisch einsetzbar konzipiert werden und sollte daher, soweit möglich, ökologische Forderungen in politische und ökonomische Wertsysteme übersetzen.

8. Die Belange der Ökologie können wirksam nur mit Hilfe der Ökonomie wahrgenommen werden.

Um Belange der Ökologie politisch durchsetzen zu können, muß Ökologie ökonomisch meßbar und zu einem integralen Bestandteil des Marktwirtschaftssystems gemacht werden. Die Kosten der Vernachlässigung und der Nutzung von Umweltinvestitionen müssen quantitativ dargestellt und Nutzungsrechte definiert werden können. Dafür sind die Erstellung von ökologischen Standards, Umwelt- und Sozialbilanzen sowie Öko-Matrixen notwendig.

9. Eine marktwirtschaftliche Strategie der Umweltpolitik kann erreicht werden durch ein Emissionszertifikate-System, welches den Wertausgleich für den Verzicht auf die Nutzung oder für die Inanspruchnahme ökologischer Ressourcen ermöglicht.

Die Zuteilung dieser Güter sollte zwar an Alt-Emittenten gratis erfolgen, muß jedoch durch den Staat sowohl räumlich als auch zeitlich differenziert und begrenzt werden können.

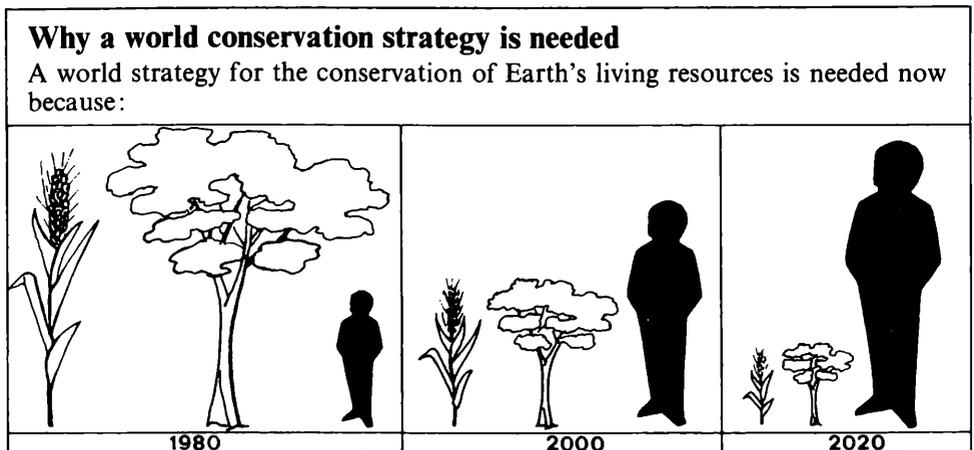
10. Die Leistungsfähigkeit der Volkswirtschaften beruht auch auf Bereichen der Infrastruktur, der Lebensqualität, der Umwelt, der Volksgesundheit usw. In diesem Sinne müssen volkswirtschaftlich und gesellschaftspolitisch wünschenswerte Nachfragebereiche erschlossen werden, indem man auf diesen Gebieten Aufgaben in Angriff nimmt, die bisher nur unzureichend erfüllt sind, weil der derzeitige marktwirtschaftliche Lenkungsmechanismus zu einer Vernachlässigung des gleichgewichtigen Infrastrukturausbaus und der qualitativen Wachstumskomponenten geführt hat.

Die Wiedergewinnung der Vollbeschäftigung in den marktwirtschaftlich orientierten Staaten sollte daher durch Strategien erfolgen, die die notwendigen Mittel zur Hebung der Umwelt- und Lebensqualität, zur Durchsetzung neuer Technologien in der Wirtschaft und einen dafür notwendigen Ausbau der personellen Infrastruktur freisetzen.

11. Die Bestrebungen der Europäischen Gemeinschaft zur Einführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung müssen unterstützt werden, um eine Wertung, Prüfung und Abstimmung aller ökologisch-ökonomisch relevanten Maßnahmen im westlichen Europa zu erhalten. Die Umweltverträglichkeitsprüfung sollte so zum ganzheitlichen Öko-Test, zu einem neuen staatlichen-Ressourcen-Management-Instrument entwickelt werden.

Zum Umweltverträglichkeitsprüfverfahren muß ein abgestuftes System von Eigenverantwortung (jedes Ressorts) über Beteiligung und notfalls Veto (beim Umwelt-Minister) bis hin zu einer unabhängigen Kontrollinstanz nach Art des Bundesrechnungshofes oder des Europäischen Gerichtshofes entwickelt werden.

*Anschrift des Verfassers: Verwaltungsrat Günter Mudrich
Europäische Raumordnungsministerkonferenz, Europarat, F-67006 Strasbourg-Cedex*





Wege zum Ziel

Wesentliche Aussage der WCS ist die Forderung nach einer *vorausschauenden Umweltpolitik*, die Einführung von Methoden für die *volkswirtschaftliche Gesamtrechnung* zur Abklärung der Einflüsse neuer Projekte sowie die *interdisziplinäre Integration* der Maßnahmen, um auf der politischen Entscheidungsebene die größtmögliche Wirkung zu erzielen. Dazu schlägt die *WCS nationale Aktionspläne* vor, empfiehlt die Überprüfung der sich auf lebende Naturgüter beziehenden Gesetze, setzt sich für eine *stärkere Mitwirkung der Öffentlichkeit* bei der Planung und dem Entscheidungsprozeß für die Nutzung lebender Ressourcen ein.

Ökosystemanalyse

Die WCS fordert nun, daß der Durchführung von Ökosystemanalysen eine hohe Priorität zuerkannt werden soll. Neue Maßnahmen für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung sollen erst getroffen werden, wenn solche Ökosystembewertungen vorliegen.

In der Studie selbst wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß unser Verständnis für die Dynamik und die Kapazitäten vieler Ökosysteme, besonders der tropischen, *unzureichend* ist, um eine vernünftige Nutzungszuweisung oder hochqualifiziertes Management zu gewährleisten. *Wissenschaftliche Erkenntnisse* von der produktiven Leistungsfähigkeit der meisten tropischen Ökosysteme wie auch von deren Vermögen, Verschmutzungen und andere Einwirkungen zu absorbieren, seien im allgemeinen unzugänglich. Trotzdem fordert die Studie, daß in jedem Land ein *Inventar der Ökosysteme* erstellt werden soll. (Siehe weiter: NZZ, 11. 3. 80)

ANKÜNDIGUNG

Lehrgang (vom Montagabend bis Sonntagmittag, 7. Juli bis 13. Juli 1980) für naturverbundenes Wandern, Naturbeobachtung und Naturschutz in den Sextner Dolomiten

Kursleitung: Dir. Dr. J. Sulzenbacher

Referenten: Dr. W. Retter u. a.

Quartier:

Dreischusterhütte, Innerfeldtal (1617 m ü. d. M.). Im Jahre 1975 eingeweihter Neubau des AVS-Alpenverein Südtirol, Sektion Drei Zinnen (Autozufahrt)

Das Innerfeldtal erstreckt sich zwischen Haunoldgebirge und Dreischustermassiv und ist von einzigartiger landschaftlicher Schönheit (seit 1967 Pflanzenschutzgebiet)

Geplante Ausflüge: (austauschbar, witterungs- und konditionsbedingt)

– auf die blumenübersäten Gsellwiesen (2059 m), Weg Nr. 12, oder auf das Kleine Haunoldköpfl (2230 m), Weg Nr. 8/a

– zur Dreizinnenhütte (2439) übers Große Wildgrabenjoch, Weg Nr. 10/11, oder über Lückelescharte zum Birkenkofel (2922 m), Weg Nr. 9

– über Sexten, Fischleintal, Rotwandlift, Rotwand-Klettersteig zum Zehnerkofel (2939 m), Weg Nr. 15 – An/Abfahrt mit Pkw oder Wanderung von der Rotwandhütte zum Kreuzbergpaß (1750 m)

– Grenzlandwanderung über den Karnischen Höhenkamm – variable Touren, ausgehend vom Kreuzbergpaß, jeweils Zielpunkt Helmhütte (2433 Meter)

– Kulturhistorische Fahrt nach Innichen – Studium Kläranlage

Zielvorstellungen bzw. Arbeitsweisen beim Lehrgang:

Kennenlernen des Sextner Raumes und seiner Eigenheiten (Wanderungen in Gruppen unter kundiger Führung von einheimischen Lehrern, Förstern, Technikern)

bei Schlechtwetter: Referate, Filme, offene Aussprachen über Probleme des Umweltschutzes mit Behördenvertretern, Untersuchen von Lehrbehelfen für den Ökologie-Unterricht an Mittelschulen.

Teilnehmerfeld:

Lehrkräfte an Mittel- und Oberschulen aus Südtirol, Lehrkräfte aus Österreich

Kosten: ca. S 1800.– (Vollpension, Kursbeitrag)

Für Südtiroler werden die Spesen größtenteils vom Unterrichtsministerium Rom (erstmalige Ministerialkurse dieser Art) übers Schulamt verrechnet

Für österreichische Teilnehmer: Anmeldung: ÖNB, Arenbergstraße 10, 5020 Salzburg, Telefon 0 62 22/74 3 71

Für Südtiroler: Dr. Josef Sulzenbacher – Mittelechuldirektor, I-39035 Welsberg, Telefon 04-04 74/74 0 86

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [1980_3](#)

Autor(en)/Author(s): Mudrich Günther

Artikel/Article: [Aktivitäten und Initiativen in Europa 2/1980; Ökologisch-ökonomische Bilanzierung - Wege zur Wiedergewinnung der Vollbeschäftigung 93-95](#)